

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

ersch. wöchentlich
mit Ausnahme der
Sommer- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
1.10 M., mit Zusatzen
1.20 M., im Bezugs-
jahr 10 km. Bezugs-
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Kapital-Geld
i. d. H. d. H. d. H. d. H.
gemäß. Schrift oder
beim Nam. bei mal.
Einziehung 10 %
bei mehrmaliger
entprechend Rabatt.

Mit dem
Wochenblatt,
Jahrb. Sonntagblatt
und
Schulb. Rundbr.

Preisprophet Nr. 29.

88. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Schulb. Rundbr.

Nr. 80

Dienstag den 6. April

1909

Zu jeder Zeit

kann mit dem Beizuge des Gesellschafters begonnen werden.

Unsere Geschäftsstelle, sowie die Postboten nehmen Bestellungen jederzeit entgegen.

Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Amiliches.

Diejenigen Ortspolizeibehörden, welche die Anmeldungen zur Schutzimpfung gegen den Rotlauf der Schweine beim die erforderlichen Fehlanzeigen noch nicht eingesandt haben, werden aufgefordert, dies alsbald nachzuholen.

Nagold, 2. April 1909.

R. Oberamt:
Royer, Reg.-Rat.

Politische Weberknecht.

Gegen die Verschleppung der Reichsfinanzreform wendet sich sehr energisch die „Nordd. Allg. Ztg.“. Sie beklagt die fremden Eingriffe der Interessenten und fährt dann fort: Das Volk besteht nicht, wie man manchmal nach überlauten Versicherungen der Fachpresse in den letzten Monaten hätte annehmen können, ausschließlich aus Interessenten. Es leidet auch nicht an einer übergründigen Abneigung gegen die Gehaltssteigerung; vielmehr haben die zahlreichen, rasen und spontanen Kundgebungen, wie sie überall, in Loserhaltenen und liberalen Vereinen stattgefunden haben, gezeigt, daß das deutsche Volk in seiner ganz überwiegenden Mehrheit von der Notwendigkeit durchdrungen ist, die Finanzreform noch in diesem Sommer ohne irgend welche Rücksicht auf Parteigenossen zu einem gedeihlichen Abschluß zu führen. Es ist bereit, hierzu große Opfer zu bringen und verlangt von seinen Abgeordneten ganze ernste Arbeit. Es ist berechnet worden, daß jeder Tag der Verzögerung das Volk 1 1/2 Millionen Mark zusätzlicher Belastung kostet. Das Vorgehen der Reform aber den Sommer hinaus würde eine Verzögerung mindestens um ein volles Jahr bedeuten und dem deutschen Volke eine weitere Schuldenslast von mindestens 500 Millionen und eine jährliche Zinsausgabe von über 20 Millionen Mark auferlegen.

Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung auch dem Gegenwart über vollstündige Verwendung von Besitze die Zustimmung erteilt. Angenommen wurde die Vorlage wegen Änderung der Ausführendbestimmungen zum Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland.

Die italienische Deputiertenkammer absolvierte am Donnerstag eine stolze Prägung: Ein Sozialist interpellierte wegen angeblich unzureichender Wahlmännerschaft seitens der Regierung. Als die Regierung die Beantwortung der Interpellation ablehnte, entfiel ein heftiges

Wortgefecht, in dessen Verlauf ein Sozialist einem mit-Redenden Merksales antwortete: „Komme herauf, Meiner Rekl. dann zerbreche ich Dir alle Knochen im Weibel.“ Hierauf drang die Mehrheit von allen Seiten gegen die ängstliche Bitte vor, während Sozialisten, Republikaner und Radikale auf ihre Gegner einschlugen. Nach halbständigem Kampf konnte die Sitzung fortgesetzt werden.

Die Konfliktstimmung in der französischen Beamtenenschaft hält an. Am Sonntag hat in Paris eine zahlreich besuchte und kühnlich verlaufene Versammlung von Staatsangehörigen stattgefunden, in der man das von der Regierung und dem Parlament geplante Beamtenstatut besprach. Es wurde ein Beschluß gefasst, in dem es heißt, daß die Staatsangehörigen jedes Beamtenstatut ablehnen, das eine Schranke zwischen ihnen und den übrigen Arbeitern errichten wolle, und daß sie das Wahlrecht mit allen Konsequenzen für sich fordern. Als auch das Streikrecht, das ihnen bekanntlich aus sehr richtigen Gründen nicht gewährt werden soll.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist in Löhren infolge der Einschleppung die Hungersnot im Nachen begriffen. Infolgedessen sind bereits mehrere Fälle von Lebererkrankungen von Revolutionären auf die Seite der Regierung vorgekommen. Die Kriegsoperationen sind vorläufig eingestellt. Der Verkehr mit Rußland steht vollständig. In Mohl und Salmas funktionieren verschiedne vom Volk erwählte Behörden, die neue Abgaben eingeführt und das Eigentum gekundener Anhänger der Regierung konfiszieren haben. Mit dem so gewonnenen Geld wird der Sold der Freiwilligen bezahlt und werden Waffen neuen Systems gekauft.

Der neue amerikanische Zolltarif soll nach dem Programm des Bundesrats in der Welt angewandt werden, daß alle Länder ein Jahr lang den Normaltarif genießen. Nach Ablauf dieses Jahres treten den Ländern gegenüber, die nach Ansicht des Präsidenten Amerika nicht ihre günstigsten Zollsätze durchsetzen, die Regimezölle in Kraft. Das Programm hat viel Aufsehen zum Beschluß erhoben zu werden.

Zur Reichsfinanzreform.

In gegenwärtiger Zeit der Sanierungsfrage der Reichsfinanzen denkt es, wenn auch nicht gerade überraschend, so doch sehr betrübend, wie Prof. Hans Delbrück nachweisen im Stande ist, daß in Preußen durch Abschaffung oder Schwächung zu niedriger Selbsteinschätzung dem Staat viele Millionen an Steuern entzogen werden. Um zu einer Besserung zu gelangen, müsse zunächst einmal Anemie oder eine lange Beschränkungsfrist für die Vergangenheit festgestellt werden. Denn viele, die bisher unrichtig deklariert hätten und die an sich wohl zu bewegen seien, zur Wahrheit überzugehen, können den guten Willen nicht zur Tat werden lassen, weil ja dann ihre frühere Beschränkung an den Tag kommen und sie in schwere Strafe fallen würden.

Keine Balkankonferenz.

Paris, 5. April. Der „Matin“ schreibt, daß nach der Zustimmung Frankreichs und Englands die Angliederung Bosniens an Oesterreich als vollendete Tatsache be-

trachtet wird. Eine internationale Tagung zur Ausräumung der Abänderung des Berliner Vertrages wird nicht einberufen werden. Aus einem Meinungsstreit zwischen England, Frankreich und Rußland geht hervor, daß diese drei Mächte eine solche Tagung nurmehr als überflüssig betrachten.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold, den 6. April 1909.

Zeichen-Ausstellung. Am Sonntag fand hier eine Ausstellung der Gewerbeschule Natl. Gewerbetreuer Reich und Stadtbaumeister Sang zeigten hier die Art des Betriebs nach den neuen Grundrissen der kommenden Gewerbeschulen, nämlich das Zeichnen mit dem Handwerk in enger Verbindung zu bringen. Die Arbeit der Lehrlinge schließt sich stets an die im praktischen Leben vorzukommenden Fälle an. Sie machen ihre Modelle teilweise selbst und übertragen dieselben nachher auf das Papier. Somit werden sie frühzeitig daran gewöhnt, eine Zeichnung so herzustellen, wie es die Praxis im Leben erfordert. Sie werden auch damit vertraut gemacht, daß von einer Zeichnung abzulesen, was der Handwerker braucht, um nach derselben einen Auftrag ausführen zu können. Goldarbeiter und Maler machen Studien an Pflanzen und Landschaft und versuchen sich auch in eigenen, teilweise gut gelungenen Entwürfen. Die Handwerker und Bildhauer u. a. zeichnen nach Modellen und weisen sowohl in gut angelegten Skizzen als auch in ausgeführten Arbeiten gute Leistungen auf. Aus allen Arbeiten war der Fleiß und die Hingabe der Schüler zu erkennen.

Das neue Lehrbuch für die katholischen Volksschulen in Württemberg ist, wie verlautet, seiner Vollendung nahe, so daß die einzelnen Schulhefte noch im Laufe des Sommers die erste Ausgabe in die Hände bekommen werden.

Vom untern Bezirk, 5. April. Schon seit Jahren fühlen die Vereinsmitglieder des untern Bezirks den Mangel eines Vereins, der ihnen Belehrung und Unterstützung in den nötigen Fällen gewähren könnte, da die ganz ungenügende Lage den Anhang an den Nagolder Verein nahezu verliert machte. Wie wir hören soll nun, von welcher Seite angeregt, am Ostermontag eine allgemeine Versammlung (zu welcher noch besondere Einladung ergehen wird) anberaumt werden zur Gründung eines Vereins für den untern Nagolder Bezirk, wozu die Interessenten schon jetzt besonders aufmerksam gemacht werden.

Calw, 31. März. Der Verschönerungsverein ließ im Laufe des Winters die Weg-, Garten- und Badanlagen im Georgendamm und Stadtpark unter Leitung der Gartenbauern Berg und Schwend-Stuttgart einer gründlichen Renovierung unterziehen in der Absicht der Abschaffung überflüssiger und Verschönerung der bestanden bleibender Wege und Treppen, der Gewinnung größerer, das Auge erfreuender grüner Flächen und Durchblicke in das Tal. Auch ein Brunnen mit Trinkwasser wird noch angelegt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf über 2000 M., welche

„Ich habe das Bild oder Unglück, wie Sie wollen, von der schönen Wanda Ribbing herlich geliebt zu werden. An jenem Tage, wo Gure Majestät das Hotel Ribbing besuchte, und Dolgorutz Ihnen des Jaren Tod ankündigte, gab sie mir bei einem jährlichen Rendezvous als Beweis ihrer Neigung Rebaillon und Briefe Gurer Majestät. Wenn Sie den Stallmeister vorkommandieren und jenen Umweg durch den Park nehmen wollen, werde ich alles in Ihre Hände legen. Ich bin nicht ehelos genug, mit meinem Herrscher in der Liebe zu teilen, sollte ich auch auf das Vergnügen verzichten müssen, bei der künftigen Abreise von Schweden den Reichtum zu spielen!“

Der König sparte sein Pferd vor Wat, daß es sich hoch aufbäumte und sich überhingen haben würde, wäre ihm Sinclair nicht in die Fänge gefallen. Des Schottens wertige Rechte hatte das Tier schnell gedündigt. Nachdem es sich beruhigt, schien auch Friedrich sich selber etwas bewußt zu haben. Sein bleiches Gesicht, seine zusammengepreßten Lippen, zeigten aber zu deutlich, daß der Orkan in seinem Innern fortbauerte. So stießen beide eine Strecke nebeneinander hin. — Dann wendete sich der König plötzlich um und winkte dem Stallmeister, der rasch herangejagt kam. „Reite voraus, Widdold, ich werde nach Tisch nicht jagen, aber man soll Beide zum Ankerbleib bereiten, ich komme bald nach!“

Der Stallmeister stob hinweg, und Friedrich bog mit

Malcolm Sinclair.

Dichtliche Erzählung von
A. S. Brachvogel.

(Fortsetzung.) (Nachtr. verb.)

„Majestät, dieser Augenblick entscheidet vielleicht über mein ganzes Geschick! Ich habe mich aber seit meiner Eltern Tode gewöhnt, den Verlauf des Lebens als das Geringsste anzusehen. Denn schulde ich niemand, denn was ich bin und kann, ist mein eigen Werk. Das Bortrecht, in der Nähe Ihrer Majestät zu sein, hätte ich nie erlangt, wenn Herr von Ribbing nicht seinen Namen darin sähe, er und seine Freunde nicht einen höheren Spielers und Wächters bei Gurer Majestät bedürften, besonders seit Fürst Dolgorutz bei Ihnen hinterte und Frankreich Ihnen eine fremdländere Miene zeigt!“

„Reize“, und der König sprach diese Worte tiefbewegt, „ich verstehe nicht, was Sie wollen! Sie gehen sich selbst an und bewahren doch den Ansehen der Trone gegen mich. Sie wollen die Nachfolge der Königin, die einzige, welche ich noch empfände, und indem Sie sich aufstellen, mir eine verderbliche Intrige zu entwerfen, gleichen Sie selbst einem Menschen, der eine Intrige im Schilde führt.“

„Wohl begreife ich, wie wenig Worte allein Ihnen

zu beweisen vermögen, daß keiner von Ihrer Umgebung Ihnen treu ist, als Olybte Sinclair, dessen Vater um Ihre Willen, Rajikat, in Schande sterben mußte!“ Er griff in die Tasche und zog ein Bildet heraus. „Mit diesem Briefe kante ich die Hüfte von Karls Tode Wesen — nehmen Sie ihn und vernichten Sie ihn. Den Schreiber brauchen wir beide nur zu kennen. Ueber die Quantschuldigen hat Gott gerichtet, und auch Ribbings Tag wird kommen!“

Hitzend langte Friedrich nach dem Briefe. Er öffnete er ihn, und als er die Bage seiner eigenen Hand schrift erkannte, schamberte er zusammen.

„Bei der Gemütsstimmung Gurer Majestät ist es wohl erklärlich, daß Ihr gerechtes, vereinsamtes Herz einen Anhalt suchte. Ribbing sorgte dafür, daß Sie ihn bei seiner Tochter fanden, und kein Mittel ward untersucht gelassen, Sie durch diese Liebe ganz in ohnmächtige Besess zu schlagen. Dem Kaiser selbst die letzten Reste kaiserlicher Gewalt, welche Ihnen der Reichsrat etwa noch gelassen, abzutreten, einer gewissen Dame nicht um Ihr Wort, nein, eine schriftliche Eheberziehung zu geben, damit, wenn die Wolke enden, die Ribbings anfangen, dann sollten Sie veranlaßt werden, daß beabsichtigte man!“

Das Gesicht des Königs ward dunkelrot vor Erbitterung und Scham. „Welcher Unfug hat gewagt, Ihnen das zu gestehen!“

der Verein aus eigenen Mitteln aufbringen konnte. Der jährliche Beitrag der Stadt betrug bisher 300 M. Da der Verschönerungsverein von jetzt an sämtliche städtische Anlagen einschließlich des Georgenmünzgartens in seine Unterhaltung nehmen wird, so wurde der jetzige städtische Beitrag auf 450 M. erhöht.

Stuttgart, 5. April. Der gestern in der Gasfabrik Camphall aufgeklegene Ballon „Württemberg“ wurde durch den herrschenden Sturm über die französische Grenze nach Buedville getrieben, wo er eine schwere Landung hatte. Die Insassen schienen glimpflich davongelommen zu sein, während der Ballon schwer beschädigt wurde, wenn nicht ganz verloren ist. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Stuttgart, 4. April. Nach dem Geschäftsbericht der Aktiengesellschaft „Neues Tagblatt“ besitzte sie noch 41 597 M. Abschreibungen der Verlust im Jahre 1908 auf 135 672 M. Im Jahr 1907 konnte noch ein Gewinn von 114 809 M. erzielt werden. Eine Dividende wird dieses Jahr nicht verteilt (im Vorjahr 8%). Dieses Ergebnis darf als Folge des erbitterten Konkurrenzkampfes zwischen den beiden großen Stuttgarter Blättern bezeichnet werden.

Stuttgart, 5. April. Am 8. Mai d. J. findet das 100jährige Jubiläum des 7. württ. Inf.-Regts. Kaiser Friedrich Nr. 125 statt. B. B. jetzt sind ca. 12000 Anmeldungen ehemaliger Angehöriger eingegangen. Diese werden mittels Ertragsgeld vom 7./8. Mai in die Garnison verbracht. Vormittags findet ein Vorbeimarsch aller Altiden und Insassen Mannschaften vor S. R. dem König statt und zwar, nicht wie ursprünglich geplant, auf dem Cannstatter Wasen, sondern auf dem Schloßplatz. Die Mannschaften selbst werden am Festtag auf Kosten des Regiments bewirtet. Etwasige Anmeldungen müssen unverzüglich an das Regimentsbureau gemacht werden, da der Meldetermin schon verstrichen ist.

Stuttgart, 5. April. Die vom Schwäb. Bannverband gegen Alkoholismus veranstaltete Wanderausstellung in der Turmhalle an der Schloßstraße wurde am Samstag in Anwesenheit der Minister a. B. Schel und a. Fleischhauer, sowie einer Anzahl von Schulmännern und sonstigen geladenen Gästen eröffnet. In der Hauptsache besteht die Ausstellung in farbigen graphischen Darstellungen verschiedener Ergebnisse der Statistik über die Wirkungen des Alkohols; daneben sind Präparate von Entartungen innerlicher menschlicher Organe, wie Herz, Leber, Nieren, Magen usw., wie sie durch Alkoholmißbrauch entstehen können, ausgestellt; Modelle führen die Alkoholvergengnisse, die in den getränktesten Getränken (Bier, Koff, Wein, Liköre usw.) enthalten sind, vor Augen. Eine Reihe von alkoholischen Fruchtstücken und Getränken der verschiedensten Art zeigen die Verreibungen, die alkoholischen Getränke durch ungeschädliche zu ersetzen. Auf langen Tischen liegt eine reichhaltige Literatur der Antialkoholbewegung und Agitationschriftenmaterial aus. Der Schriftführer des Schwäb. Bannverband, Reallehrer Schödt-Kentlingen, hielt eine Ansprache über „Die nationale Bedeutung der Alkoholfrage“. In Württemberg habe sich die Antialkoholbewegung noch verhältnismäßig wenig der Billigung der öffentlichen Meinung zu erfreuen. Die tiefste Sorge um die Zukunft unseres Volkes habe das Borgehen gegen den Alkohol veranlaßt. Die Berechtigung der Antialkoholbewegung weiß der Redner hierauf im einzelnen nach, wobei er an die Arbeiten Prof. Heibigs-Lüdingen erinnert, der an der Hand reichen Materials in seinen Schriften bewiesen habe, daß die Rachitis der Kinder, die bei uns so häufig vorkommt, auf den Alkoholgenuss der Eltern zurückzuführen werden müsse. Sodann geht der Redner auf das Verhältnis von Alkohol zur Sterblichkeit und zur Degeneration über und behandelt die Frage auch vom ethischen Standpunkte aus. Soweit durch den Alkoholgenuss die Wehrfähigkeit unseres Volkes beeinträchtigt werde, sei die Frage auch eine nationale. Die volkswirtschaftliche Seite des Alkoholismus zeige sich in dem schrecklichen Verbrand von alkoholischen Getränken, deren Wert in einem Jahr ungefähr unserer Reichsschuld gleichkomme. Der Redner weiß sodann die Beschuldigungen zurück, als ob durch die Antialkoholbewegung der Wein- und Obstbau gefährdet werde. Schließlich wünschte der Redner noch gezielte Hilfe durch Einschränkung der Verkäuflichkeit von der Straße ab, in einen Weg, der ihn durch den Forst liefe. Sie waren allein.

(Fortsetzung folgt.)

Die amerikanische Flottenfahrt findet im April die „Marine-Expedition“ eine zusammenfassende Würdigung. Die Flotte hat einschließlich der Reise bis San Francisco (etwa 14400 km) rund 42000 km an Weg zurückgelegt. Von den 494 Meisttagen kann man etwa 182 als Seetage rechnen, und dazu kommt noch die Zeit für die außerordentlich recht anspruchsvollen Schiffsübungen in Magdalena Bay und bei den Philippinen. Eine „Lebensreise“ nannte man sich freilich von Anfang an die Flottenfahrt, aber man war sich in Amerika so gut wie überall sonst klar darüber, nicht nur daß sie jeden Augenblick in einen Kriegszug eintreten könnte, sondern auch darüber, daß jede Lebensreise für eine Flotte nur dann eine tatsächliche Übung darstellt, wenn sie wenigstens annähernd unter kriegsmäßigen Bedingungen im Welt geteilt und durchgeführt wird. Die politische Situation, wie sie damals insbesondere zwischen Japan und Amerika bestand, ist noch in jedem Mannes Gedächtnis. Die Raubentfaltung der Vereinigten Staaten durch das Ausreifen ihrer Seemacht im Pazifik hat ihre Wirkung auf das Inselvolk nicht verfehlt. Die bis dahin mehr als dürftigen Bande der Freundschaft beider Länder nahmen sofort eine andere Ge-

staltung an und gipfelten schließlich in dem amerikanisch-japanischen Abkommen vom Dezember 1908, durch das man sich gegenseitig seinen Besitzstand usw. einräumte. Die warmen Sympathien, die das Erscheinen amerikanischer Seemacht aus begreiflichen Ursachen besonders in Australien hervorrief, und die Stärkung des Prestiges der Union, die sich in allen auf der Reise berührten Staaten zeigte, sind weitere nicht gering anzuschlagende politische Erfolge.

Man war damals überrascht, daß die Seeschiffe nicht dauernd oder doch wenigstens längere Zeit an der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten bleiben sollte; das Resultat hat den Räubern, die die Fahrt inszenierten und sie so wie gesehen sich vollzogen ließen, recht gegeben. Der politische Blick des Präsidenten Roosevelt, gekennzeichnet durch, daß er unmittelbar nach der Abreise von Hampton Roads durch das Signal bekannt machen ließ, es sei seine Absicht, die Flotte nach einem kurzen Aufenthalt an der pazifischen Küste über das Mittelmeer an die atlantische Küste zurückzuführen zu lassen, erhebt ungeschwänkte Bewunderung. Den politischen Erfolgen ebenfalls an die Seite stellen sich die militärischen Ergebnisse der Reise. Wie man wirklich jung bleibt. Wohl solange die Menschheit besteht, hat insbesondere die Frauenwelt sich mit dem Problem eintätig beschäftigt, ob es nicht in der Nacht des Menschen steht, die Spuren des Alters zu tilgen und unkenntlich zu machen. Die kostbaren Pariser Schminken,

— Der Verein der Freundinnen junger Mädchen spendete am 1. April 66000 Mark Geld an nahezu alle Bezirkskrankenspflege-Vereine des Landes, welche dem Entgegenkommen der Beschlüsse der Landesvereine einzelnen öffentlichen Einrichtungen zugestellt werden. Auf den Zetteln befinden sich die Adressen der Bezirksvereine, kurze Angaben, was der Verein will, eine Warnung vor Mißbräuchen und für jedes Oberamt die Adresse eines Mittelrats, an welches sich ein junges Mädchen um Rat und Hilfe wenden kann. Der Verein dankt aufrichtig für alle Mühen in dieser wichtigen Arbeit, und bittet, doch die Zettel allen bei der Krankenspflege sich meldenden Mädchen einzuhändigen, auch wenn die Krankenscheine nicht abgegeben werden. — Kennliche Mittelungen der Frankfurter Zeitung aus Reg. und New York zeigen, wie die Mädchenbildung fortgeschritten am Werke ist. Auch in unserem Land mahnen mancherlei Beobachtungen zur Vorsicht, so wurde dem Verein mitgeteilt, daß in einem Eisenbahnwagen von Gailshausen bis Langenburg ein junger Herr im Plüschmantel sich jedem Mädchen in 4. Klasse näherte und ihm „angenehmere Stellen“ anbot. Leider wurde der Stationsvorstand nicht auf die Persönlichkeiten aufmerksam gemacht. — Auch der s. h. Mädchenchor hat sich der Arbeit des Vereins angeschlossen. Leider hat derselbe für dieses Jahr nur 8 Mitglieder gewonnen haben.

— Der Landesverband für Jugendfürsorge in Württemberg hält am 19. d. M. nachm. 1/3 Uhr im Landesgewerbeanzeiger seine Mitgliederversammlung und am diese anschließend, nachmittags 3 Uhr, eine Jugendfürsorge-Konferenz, zu welcher allgemeine Einladung ergeht.

Stuttgart, 4. April. Eine Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter Württembergs nahm nach Begründung durch den Abgeordneten Stübgen den Entwurf eines Gemeindeprogramms an, das in Anwendung des allgemeinen sozialdemokratischen Kommunalprogramms des Württemberg der sozialdemokratischen Gemeindevertreter als Richtschnur dienen soll, ferner eine Geschäftsordnung für kleine Gemeinden, die Anweisungen zu parlamentarischen Verhandlungen geben soll. Gegenwärtig gibt es in Württemberg 482 sozialdemokratische Gemeindevertreter, davon sind 307 im Bürgerausschuß, 175 im Gemeinderat.

Tübingen, 3. April. Die sechsjährige Tochter des Weichenhärders Demmeler ist in der Sitzung. Amal dem schweren Brandwunden, die sie an einem Kranzfeuer auf offnem Feld sich zugezogen hatte, erliegen. Auch ihr Vater trag leichte Brandwunden davon.

Heilbronn, 4. April. Wie man sieht, wird sich Ingenieur Buckels, ein geborener Siedbrunn, gegenwärtig wohlhaft in München, demnach hier niederlassen, um das Problem seiner Zingmaschine, an dem er schon mehrere Jahre arbeitet, einer glücklichen Lösung entgegenzuführen. In diesem Zweck hat er von Zimmermeister Rodel hier zu mieten auf 2 Jahre ein Haus mit einem größeren Platz gemietet, der gegen das sog. „Schwimmerfeld“ freiliegte. Auf ihn kommt eine 18 m lange, 6 m breite und 5 m hohe Halle zu stehen, in der die Zingmaschine, die durch zwei Motoren und zwei 14 m Durchmesser entfernte Räder auf Bewegung gesetzt werden soll, montiert und probiert wird.

Ulm, 5. April. Am Mittwoch begann der historische Verein von Neu-Ulm mit der Deffnung von Grabhügeln, die bei Remmelshofen (zwei Wegstunden östlich Neu-Ulm) entdeckt wurden. Die Ausbeute der bis jetzt unter sachmännlicher Leitung geöffneten Gräber war recht erfreulich. Während im ersten Grab kein Skelett gefunden wurde, befanden sich im zweiten Grab deren zwei, nämlich das eines 1,80 m großen Erwachsenen und das eines Kindes. Bedeutend war allerdings fast beschädigt. Außerdem fand man in diesem Grab noch drei größere und eine kleine Linse und Reste einer eisernen Halskette. Das erste Grab enthielt Gegenstände aus Bronze, nämlich einen Fingerring, eine Armspange und zwei sehr gut erhaltene Fußspangen, dann drei teilweise vergilbte Linen und zwei kleinere Ringe

halt an und gipfelten schließlich in dem amerikanisch-japanischen Abkommen vom Dezember 1908, durch das man sich gegenseitig seinen Besitzstand usw. einräumte. Die warmen Sympathien, die das Erscheinen amerikanischer Seemacht aus begreiflichen Ursachen besonders in Australien hervorrief, und die Stärkung des Prestiges der Union, die sich in allen auf der Reise berührten Staaten zeigte, sind weitere nicht gering anzuschlagende politische Erfolge. — Man war damals überrascht, daß die Seeschiffe nicht dauernd oder doch wenigstens längere Zeit an der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten bleiben sollte; das Resultat hat den Räubern, die die Fahrt inszenierten und sie so wie gesehen sich vollzogen ließen, recht gegeben. Der politische Blick des Präsidenten Roosevelt, gekennzeichnet durch, daß er unmittelbar nach der Abreise von Hampton Roads durch das Signal bekannt machen ließ, es sei seine Absicht, die Flotte nach einem kurzen Aufenthalt an der pazifischen Küste über das Mittelmeer an die atlantische Küste zurückzuführen zu lassen, erhebt ungeschwänkte Bewunderung. Den politischen Erfolgen ebenfalls an die Seite stellen sich die militärischen Ergebnisse der Reise.

Wie man wirklich jung bleibt. Wohl solange die Menschheit besteht, hat insbesondere die Frauenwelt sich mit dem Problem eintätig beschäftigt, ob es nicht in der Nacht des Menschen steht, die Spuren des Alters zu tilgen und unkenntlich zu machen. Die kostbaren Pariser Schminken,

aus gläsernem Lenz. Die Gräber gehören nach den Funden zu späteren der Hallstattzeit an.

Friedrichshafen, 3. April. Die Ueberführung des 31 nach Reg. ist bis auf weiteres verschieben worden, da die dort im Bau begriffene Halle noch nicht weit genug fertig gestellt ist.

Amn Franken, 5. April. Am Samstag abend geriet der 8jährige Sohn des Landwirts Wirth in Dentshausen bei Mergentheim in das Triebwerk seiner Ölpressemaschine, so daß ihm ein Fuß herabgerissen wurde. Der Junge wachte in die Klinik nach Würzburg verbracht werden.

Dauerfahrt des Z. I.

Friedrichshafen, 5. April. Das Reichsluftschiff ist 9 1/2 Uhr zu einer 24stündigen Dauerfahrt aufgeflogen und in der Richtung auf Ulm gefahren, wo voraussichtlich eine Landung vorgenommen wird. Das eigenliche Reichsflugzeug wird geheim gehalten. Der Kommandant der vorzigen Division, Generalleutnant Fahr, v. Binsingen, war gestern ebenfalls hierhergekommen.

Die Ausfahrt.

Dibersach, 5. April. 1 1/2 Uhr mittags. Das Reichsluftschiff fährt auf weitere Stadt zu. Es war von Ravensburg über Weingarten nach Nuldenhof gefahren und befand sich um 1 1/2 Uhr über der Bahnlinie zwischen Schaffersried und Essendorf. Von hier wird das Luftschiff nach Ulm fahren. Da es sich nicht um eine Fernfahrt, sondern um eine Dauerfahrt handelt, kommt es nicht so sehr auf die Fahrzeugschnelligkeit an. Der ziemlich festliche Wind ist der Fahrtrichtung jedoch nicht günstig. Im Luftschiff befinden sich als Gäste auch 4 Offiziere vom Rindener Luftschifferteil, nämlich Hauptmann Dietel, Gemeindeführer, Falkenhayn und Langemantel.

Die Rückfahrt.

Weingarten, 5. April. Das Reichsluftschiff hat über Dibersach gemeldet und ist über Essendorf nach Waldsee zurückgefahren. Von hier aus hat es die Richtung nach Weingarten eingeschlagen, wo möglicherweise heute abend eine Zwischenlandung stattfinden wird.

Eine Zwischenlandung auf dem See.

Friedrichshafen, 5. April. Das Luftschiff ließ sich um 4.15 Uhr Minuten auf dem See nieder. Die hintere Gondel sah ganz auf dem Wasser auf. Es wurde anstehend Wasser gefischt. Beim Abstieg machte das Luftschiff ein interessantes Manöver, am besten auf das Wasser herabzukommen, fuhr es rückwärts. Um 4.30 Uhr flog das Luftschiff wieder auf und nahm die Richtung gegen Weersburg. Zur Zeit (1/6 Uhr) manövriert es in der Nähe von Staad.

Manöver im Seegebiet.

Friedrichshafen, 5. April. Das Reichsluftschiff ist nach 6 Uhr von Jannstätt wieder hierher zurückgekehrt und manövriert seitdem über der Bucht von Friedrichshafen. Die rein militärische Dauerfahrt wird allem Anschein nach bis morgen früh fortgesetzt werden, dürfte aber jetzt nur noch im Bereich des Bodensees stattfinden. Z. I. wird nach allen Richtungen ausprobiert. Interessant waren besonders die Manöver im Rückwärtsfahren, die heute erstmals ausprobiert wurden. Die Nacht verspricht bei aufgehendem Hellmond klar zu bleiben; sie wäre für eine Nachtfahrt günstig. Der Nordostwind ist wieder etwas stärker aufgetreten.

Die Landung bei der Vollenhütte.

Friedrichshafen, 5. April. Nachdem das Luftschiff noch zwischen Kottlach und Friedrichshafen in einer Höhe von etwa 150 Metern eine Reihe wohlgeleitener Manöver ausgeführt hatte, ging es gegen 1/8 Uhr in der Nähe der Halle auf den See nieder und landete um 7 Uhr 55 Minuten leicht und sicher. Kurz nach 8 Uhr war der Ballon in der Halle geborgen. Er hatte bei seinen letzten Manövern mit ziemlich starkem Ostwind zu kämpfen.

Gerichtsjahr.

Tübingen, 2. April. Strafkammer. In der Nacht zum 4. Februar wurde in das Geschäftslokal eines Herren-

Bader, die geheimnisvollen Essenzen, die Schönheitdiktoren vorordnen, Gesichtsmassage, Rückenbäder und tausend andere Mittel haben das Ziel nie völlig erreichen können. Ein französisches Blatt berichtet jetzt von einem unfehlbaren System, das es den Frauen wirklich ermöglicht, bis in ihr spätes Greisenalter hinein ungeschwächt ihre Jugendfrische und Jugendgeschmeidigkeit zu erhalten. Freilich fordert die Kur eine gewisse Selbstüberwindung, aber was tut die Frau nicht um der Schönheit willen? Was der neue Schönheitsschloß von ihr verlangt, ist nicht als ein lebenslanges Schmelzen. Das Sprechen frängt die Gesichtszüge an, die Haut wird strapaziert und dadurch entstehen die unangenehmen Runzeln und Falten. Die Frauen müssen sich aber auch des Sagens und des Lächelns enthalten und ebenso des Weinen, da alle diese Gemütsbewegungen eine Abnutzung der Gesichtsmuskeln nach sich ziehen. Der Erfinder des neuen Systems schwört auf seine Methode und garantiert allen Frauen, die nach seiner Weisung leben, ihr jugendliches Aussehen bis ins höchste Alter. Einige Damen haben auch mit der Kur begonnen, aber sie brachten es nicht lange über sich, zu ähneln und werden dafür zur Strafe mit Runzeln hernauslaufen müssen, wenn sie achtzig Jahre alt werden.

Im Zwölfel. ... Jetzt weiß ich nicht, hat mein Mann gesagt, der Kandidat ist verstorben, aber hat er gesagt, die Frau hat den Mann verstoßen? — Ja, ja! Kandidat? Gatten die heute nicht zwei Soldaten hier? Einen modernen und einen alten? Rechts: „Ach nein, magst war er, als er kam, — bis, als er ging!“

gaderobere eingebrochen gelassen, von Obern seiner Selbst eine Dame abgeholt zu 1/3 Zeit

Berlin Oberhalten... handlung... Graf... Karten... J... wieder... volles... ge... tragen... Freil... G... durch... K... werden... Sache... Aus... nicht... Dan... Frühling... höch... rechten... G... Wenn dem... an... in Gottes... Wohl... Bed... Reise... Da... ein... immer... das... In... des... Frei... wurde... D... ers... R... 2500... nach... G... wurde... am... um 8... sch... Sonntag... von... die... H... Kaf... sch... Be... dann ein...

er... R... wurde... D... ers... R... 2500... nach... G... wurde... am... um 8... sch... Sonntag... von... die... H... Kaf... sch... Be... dann ein...

er... R... wurde... D... ers... R... 2500... nach... G... wurde... am... um 8... sch... Sonntag... von... die... H... Kaf... sch... Be... dann ein...

er... R... wurde... D... ers... R... 2500... nach... G... wurde... am... um 8... sch... Sonntag... von... die... H... Kaf... sch... Be... dann ein...

er... R... wurde... D... ers... R... 2500... nach... G... wurde... am... um 8... sch... Sonntag... von... die... H... Kaf... sch... Be... dann ein...

er... R... wurde... D... ers... R... 2500... nach... G... wurde... am... um 8... sch... Sonntag... von... die... H... Kaf... sch... Be... dann ein...

er... R... wurde... D... ers... R... 2500... nach... G... wurde... am... um 8... sch... Sonntag... von... die... H... Kaf... sch... Be... dann ein...

er... R... wurde... D... ers... R... 2500... nach... G... wurde... am... um 8... sch... Sonntag... von... die... H... Kaf... sch... Be... dann ein...



den Freunden
überführung
den worden,
weit genug
am Abend
in Herd
seiner Götter
wurde. Der
bracht wurden
Schiff ist
verfliegen und
schifflich eine
Reiseziel
der dortigen
war gestern
Das Reich
von Raben
und besand
Schaffens
nach ihm
sondern am
sehr auf die
Blut ist der
schiff befinden
aufschiffen
wie, Falken
aufschiff hat
nach Bald
Richtung nach
heute Abend
aufschiff ließ sich
Die Intere
wurde an
des Aufst
das Wasser
Uhr für das
gegen Neer
in der Nähe
aufschiff ist
zurückgekehrt
bedrückten
Gela nach die
nur noch
nach allen
besonders die
mal aus
gehendem Volk
fahrt gütig
getreten.
das Aufschiff
einer Höhe
er Randver
der Nähe der
Uhr 55 Min.
Ballon in der
Redungen mit
In der Nacht
eines Herrn
Heiltsdoktor
ausend andere
Muren. Ein
unfehlbaren
bis in ihr
Jugendfrühe
der die Kur
die Frau nicht
dabei Doktor
Schweigen.
e Haut wird
men Runzeln
h des Rachens
mend, da alle
schädeln
dem schwebt
en, die nach
hen bis ins
der Kur be
der sich, zu
ngeln herum
den.
Man fragt,
die Hand hat
„Guten Sie
einen bilden?“
als er ging?

garberobergeschäft in der Wilhelmstraße in Reutlingen
eingebrochen, und eine eiserne Kasse mit 350 M Inhalt
gestohlen. Täter war der Flaschnergehilfe Otto Harzsch
von Oberdorf, in Reutlingen in Stellung, hat außerdem
seiner Geliebten, einem armen Dienstmädchen, 68 M und
eine Damennähr, sowie einem Tischknecht in zwei Rausche
abgeschwunden. Harzsch wurde neben 4 Jahren Ehrenverlust
zu 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April. Fürst Bülow ist heute früh nach
Oberitalien abgereist, begleitet vom Gesandten v. Flotow.
Im **Wolke-Garden-Prozess** ist der neue Ver-
handlungstermin auf den 20. ds. Mts. festgesetzt worden.
Graf Kuno v. Wolff wird durch Justizrat Selz Maximilian
Harden wiederum durch seinen Münchener Verteidiger
Justizrat Herzog vertreten sein. Die Verhandlung, die
wieder im kleinen Schwurgerichtssaal des Reichs-Justiz-
palastes stattfinden soll, ist auf 9 1/2 Uhr vormittags fest-
gesetzt. Von der Staatsanwaltschaft sind bereits sämtliche
Zeugen geladen. Fürst Guleburg ist nicht geladen.

Freiburg i. Br., 3. April. In dem Kaiserpalast
Gardinen brach vergangene Nacht 12 Uhr Großfeuer aus,
durch das laut „Freiburger Tagespost“ 10 Wohnhäuser in
Nähe gelegt wurden. Das Feuer konnte morgens gelöscht
werden. 15 Familien sind obdachlos. Die Entstehungsur-
sache ist unbekannt.

Aus dem bad. Schwarzwald, 4. April. Eine
niedliche Sturzgeschichte wird aus Altmundshofen nächst
Donaueschingen erzählt. Gebalter Bangheim hatte, als
Frühlingsherold, sein altes Nest auf dem Stiel eines Ge-
höftes bezogen. Durch irgend ein Mißgeschick brach er den
rechten Flügel. Der Hofbesitzer nahm ihn nun in sein
Haus, wo er verbanden wurde und selbst verpflegt wird.
Wann dem Rekonvaleszenten die vier Hände zu tun werden
an hellen sonnigen Tagen, verläßt er die Krankstube, um
in Gottes freier Natur sich zu ergehen, im Garten seines
Wohltäters und weiter, bis hinaus vor das Dorf. Frau
Schürin, die erst nach dem Unfall ihres Gemahls von der
Reise in den Süden heimkehrte, klettert dann herunter vom
Dach und begleitet amantigen Schrittes den gradwärts
einsprechenden Gehenden. Für die Jugend ist das
immer ein Fest, und sie verfolgt mit laudender Andacht
das hübsche Schauspiel.

In Kassel erregte der gewalttätige Mord der Witwe
des Regierungsrats Baron v. Janville einer geborenen
Freiin Wolf v. Sulzberg, großes Aufsehen. Die Dame
wurde gestern in ihrem Schlafzimmer erdrosselt aufgefunden.

Düren, 5. April. Bei der vorgestrigen Reichstags-
wahl im Wahlkreis Düren-Jülich erhielt Fürst Salzu-
m-Reifferscheid 14000 Stimmen, die Gegenkandidaten etwa
2500 Stimmen. Aus 30 Distrikten steht das Ergebnis
noch aus.

Galle, 5. April. Ein grausamester Mord
wurde am Samstag amlet Bode bei Galle verübt. Die
Gefrau des Schuhmachers Böhm aus Wolthausen hatte
um 8 Uhr morgens die Wohnung verlassen, um einen Ge-
schäftsgang nach Bode zu unternehmen. Als die Frau die
Sonntag früh nicht zurückgekehrt war, suchten die Einwohner
von Wolthausen Nachforschungen an. Gegen mittig fanden
sie die erschreckliche zugerichtete Leiche der Frau in einem
Föhrenbrennstand. Kopf und Gesicht durch Messerhiebe zur
Unkenntlichkeit entsetzt. Ihre Verhaftung von etwa 3 M
schlechte. Verdächtig, den Mord ausgeführt zu haben, ist ein
Knecht, der in Wolthausen nach Arbeit fragte und den Weg
dann einschlug, auf dem der Mord verübt wurde.

Ausland.

Basel, 3. April. Gestern ist hier die älteste Ein-
wohnerin und wohl auch älteste Bürgerin der Schweiz,

Frau Margar. Ranginger-Gärtler, gestorben. Sie wurde
am 14. Juli 1804 geboren, erreichte also ein Alter von
104 Jahre 8 Monaten. Bis in ihr hohes Alter war ihr
ein feines Gedächtnis beschieden und auch krank ist sie
eigenlich nie gewesen.

Wien, 4. April. Als Kandidaten für die serbische
Krone werden jetzt Prinz Waldemar von Dänemark genannt,
der mit einer Prinzessin von Orleans verheiratet ist, und der
schwedische Prinz Bernadotte, dessen Gemahlin eine russische
Großfürstin, die Tochter einer montenegrinischen Prinzessin ist.

Wespreim, 3. April. Heute nacht brach im hiesigen
Seminar Feuer aus, das infolge des herrschenden Stur-
mes eine große Ausdehnung annahm. Die Häuser in der
Umgebung des Seminars, die demnachsten stehen, sowie
20 Häuser des angrenzenden Stadtteils mit zahlreichen
Nebengebäuden sind niedergebrannt. Das Feuer wurde im
Laufe des Vormittags lokalisiert.

Paris, 4. April. Im hiesigen Kerolab ist man all-
gemein der Ansicht, daß keiner der existierenden Kandidaten
bei so schwierigen Verhältnissen seine Verbindung in solcher
Nähe des angeführten Zieltes hätte bewerkstelligen können
wie das heppelische Schiff, Ventilation und Steuerung
finden unumwundene Anerkennung.

Marseille, 2. April. Eineurchbare Explosion
rief gestern morgen in dem Teile des Marceller Hafens,
der als „Paro à Petrole“ seine Bestimmung genügt an-
denkt, Schrecken und Entsetzen hervor. Das Petroleum-
schiff „Jules-Georg“ war mit einer Petroleumladung aus
Philadelphia über Gatte in Marseille eingetroffen und hatte
den Inhalt seiner Zisterne bereits entleert. Zugewand
arbeiteten Zimmerleute und andere Handwerker an dem
Fahrzeuge, das Reparaturen notwendig hatte, während die
Kannschaften zum größten Teile entlassen waren. Gegen
9 Uhr ereignete sich ein Ausbruch des Bureau „Beritot“, um
das Schiff zu beschäftigen und einen Bericht über seinen Zu-
stand zu erhalten. Die Durchsuchung der Kanne wurde
mit Hilfe einer elektrischen Lampe vorgenommen. Als der
Abgang der „Beritot“ mit einem Beamteten durch eine
Falltür in die eine Zisterne trat, erfolgte, man weiß noch
nicht weshalb, eineurchbare Explosion. Vom Ufer aus
sah man plötzlich unter dampfen Geräusche, dem Splittern
und Krachen folgte, eine weiße Dampfssäule aufsteigen, dann
eine schwarze Wolke. Kurz darauf flogen Seitenwände und
Berde in die Höhe und auf dem Kai hagelten aufdringliche
Stücke menschlicher Körper nieder, hier ein Bein, dort ein
Arm, ein Stück Hirn, stückende Eingeweide. Nach Ueber-
windung des ersten lähmenden Entsetzens hürzten sich meh-
rere Arbeiter, denen sich auch ein Priester anschloß, wagt
auf das Fahrzeug, so gefährlich auch die Lage derselben
erscheinen mußte. Ferner eilten Kannschaften in der Nähe
verankerter Schiffe zur Hilfe herbei. Auf dem Kai mahnte
man die Hände wegzulassen, die das tropfende Blut und die
dortin geschleuderten Fleischstücke umschweberten und zu
verflingen suchten. Nach einander wurden fünf Fleisch-
massen herangebracht, die von eben noch frohlockenden Men-
schen übrig geblieben waren. An ein Ernteten der Judi-
zialuntersuchung war gar nicht zu denken, da alle auf das
fürchterlichste verflümmelt waren. Reste aller Art von
ihnen lagen auch auf den Trümmern des Berdes herum.
Lauter brachten noch nach langem Suchen einen neuen
Leichnam und zwei Köpfe, ein linkes Bein und einen rechten
Arm, aus dem Meeressgrunde hervor. Von den zwölf
größtenteils schwer verwundeten Arbeitern und Matrosen,
die von dem Petroleumschiffe weggeholt werden konnten,
fanden noch drei im Laufe des Tages. Man ist übrigens
keineswegs sicher, daß nicht noch andere Leichen weiter weg
in den Hafen geschleudert worden sind. Ferner ist noch ein
Fischer, der am Kai lag, von einem losgesprungenen Stücke
Glenblech buchstäblich zermalmt worden. Das Fahrzeug
legte sich auf die Seite, konnte aber wieder aufgerichtet

werden, obgleich es natürlich in einem unbeschreiblich jäm-
merlichen Zustande sich befindet.

Verlegung des serbischen Reiches. Der Boc-
sige Stawitsch der serbischen Staatschina stellte mit,
daß vom Präsidenten eine von 72 Abgeordneten unterzeichnete
Petition betreffend die Verlegung der Regierung von Belgrad
nach dem Innern des Landes der Regierung überreicht
wurde. Nach Erledigung des Einlaufs verlegte sich die
Staatschina wegen Ofera bis zum 15. Juni. Dem Ber-
nehmen nach ist Niš als neue Residenzstadt in Aussicht
genommen.

Neues vom früheren serbischen Thronfolger.
Nach Privatmeldungen aus Belgrad ist es am Freitag
zwischen dem Prinzen Georg — dem früheren Kronprinzen
— und dem Kaiser Nikolaus zu einem sehr heißen
Konflikt gekommen.

Pastisch hat, so wird berichtet, dem Prinzen Boc-
stellungen gemacht, weshalb er nicht, wie er im (Pastisch)
und dem russischen Gesandten versprochen habe, Serbien
sofort verlassen, da seine Aufnahme in die russische Armee
gefehrt sei. Prinz Georg soll geantwortet haben: Ich
verlasse Serbien jetzt auf keinen Fall. Ich sehe, daß die
radikale Partei die Absicht hat, meinen Vater zu kürzen
und mich auszuweisen und mit dem armen jungen Alexan-
der dasselbe Intrigenpiel zu führen, das Sie und Ihre
Rathgeber schon gewohnt sind. Ich erkläre nochmals, daß
ich in einigen Tagen nach Niš überfiedeln und dort befehrt
sein werde, nicht bloß die gegenwärtige Unzufriedenheit mit
dem radikalen Regime nicht zu beunruhigen, sondern dieselbe
vielmehr noch weiter zu eskalieren, um wenigstens den
radikalen Nachhabern und dieser armstügeligen Staatschina-
majortät zu zeigen, daß das Offizierskorps in Serbien doch
der beste Hüter der nationalen Interessen ist.

Nach der Unterredung habe sich Pastisch zum König
begeben und ihm erklärt, daß diese Haltung des Prinzen
Georg eine große Gefahr für die innere Ruhe des
Landes bedeute.

Belgrad, 3. April. Prinz Georg verflüchtigte den
Ministerpräsidenten Radakowitsch, daß er infolge der An-
forderung seitens des Offizierskorps Serbien nicht verlassen
werde. Er verlangt, der Garnison in Niš zugestimmt zu
werden, sowie die Einstellung einer strengeren Unterdrückung
in Angelegenheit der Todeurache des Dieners Radakowitsch,
damit endlich die Intrigen gegen die Dynastie Karageo-
genowitsch ein Ende nehmen.

Reu-Doet, 5. April. Riesenbrand. Durch eine
Fenerbrunn wurde das Fort Borch in Lixas zerstört.
Unter den zerstörten Gebäuden befanden sich etwa 100 Wohn-
häuser. Um Plünderungen zu verhindern, durchziehen
Militärtruppen die Stadt.

Schon seit vielen Jahren verwende ich Reis zu meinem
Kapseln für Badpulver und muß ich gestehen, daß das Preis
von all denen, die ich bereits ausprobiert habe, das Beste ist. Meine
Freunde und Bekannte, die ich bei einem Besuch in einer Kapsel ein-
lade, hab ohne Ausnahme von dem Geschmack und der Güte des
Reises angedeutet und überhoben mich nicht mit Lobpreisungen. Hab
nicht nur dies allein, auch die Zubereitung ist die denkbar einfachste.
In der guten alten Zeit, als man noch mit Reis arbeitete, war für
Mühen und Sorgen hatte man das! Wie mußte man, wird der
Zeit auch treiben, wird der Rechen auch gelingen? Was das liegt
weit hinter uns. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist der Rechen
angewendet, gebildet und schnell überhoben noch gut. um.

Franz H. S., Berlin S. O. 16
8. Dezember 1908.

So lautet eine von den vielen Anerkennungsschreiben, welche
sich täglich bei der Badpulverfabrik von Dr. Oetker, Bielefeld,
einlaufen.

Witterungsvorhersage. Mittwoch, den 7. April.
Oetker, trocken, mild, nachmittags frühlingmäßig warm.

Verand und Verlag des O. M. Hallschen Buchhandels (Herrl
Bauer, Regensburg. — Für die Schattlinien verantwortlich: A. Bauer.



Sunlicht Seife

ist für feinste Spitzen und die zartesten Gewebe wie keine andere geeignet
Man kann dieselben ohne Sorge mit diesem stets gleichbleibenden
fabrikat waschen, der Erfolg ist vorzüglich und verschafft der ein-
sichtsvollen Hausfrau Freude! Man verwende aber nur Sunlicht Seife!



Bekanntmachung

betr. Einrichtung eines Meldeortd in Nagold
mit vorerst monatlich zweimaliger Anwesenheit
des Bezirksfeldwebels.

Vom 1. September 1908 ab ist an jedem 1. und 8. Donner-
stag d. Mts. und falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, am
Tage vorher ein Bezirksfeldwebel zur Entgegennahme von Meldungen,
Gebühren usw. in Nagold, Oberamtsgebäude, Zimmer des Amtsdirektors,
anzusehen.

Dienststunden: vormittags von 9—12 Uhr
nachmittags „ 2—5

Rgl. Bezirkskommando Calw.

Die Parker Füllfeder mit der „Curve“-Tintenführung

ist die beste und meist beliebte Füllfeder. Warum? Die „Curve“-Tintenführung ist eine wissenschaftliche Erfindung,
welche mit den Naturgesetzen übereinstimmt. Dieselbe ist so gebogen, dass sie mit der inneren Wand des Behälters in
Berührung liegt und durch ihre feinen Haarröhrchen die Tinte aufsaugt und in die Federspitze leitet in dem genau
nötigen Quantum, so dass die Parker-Feder nie versagt, noch kleckert. Die Gold-Feder sind garantiert 14 Karat und
mit bestem, harten Iridium gespitzt, das beinahe so hart wie Diamant ist und sich deshalb nicht abreibt.



Die Parker-Feder ist auf ein Jahr in die Hand des Schreibenden garantiert, hat aber sozusagen ein Menschenalter aus.

Aleinverkauf für Nagold u. Umgebung: 6. W. Zaiser'sche Buchhandlung.



Saiterbach.
Am Gründonnerstag, d. 8. April 1909,
 vormittags um 11 Uhr
 kommen auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:
Langholz-(Fichten)
 aus dem Stadtwald Lan, Abt. 18 und Marquardtswald, Kst 2/4:
 13,29 Fm. I., 21,49 Fm. II., 41,21
 Fm. III., 85,16 Fm. IV., 95,53 Fm. V.
 und 27,65 Fm. VI. Kl.
 Die Abt. h. ist gänzlich.
 Nähere Auskunft erteilt Waldmeister
 Wafes. Stehhaber sind eingeladen.
 Den 1. April 1909.

Ragold.
Fahrräder-Verkauf!
 Infolge Ablebens meines Mannes verkaufe
 sofort meinen Vorrat in
 neuen und gebrauchten
Fahrrädern,
 sowie sämtliche Zubehörden
 zu billigen Preisen gegen Barzahlung.
Wilhelmine Gauß, Wwe., Saiterbacherstraße.
 Eine noch neue
Saughpumpe
 verkauft Obige.

Trültzsch's Citronensaftkur
 Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
 gegen Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u.
 Gallenst. Probest. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheliter,
 bei Angabe d. Zeitung gratis u. franks oder Saft v. ca 60
 Citronen 3.25, v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg.
 mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**
 Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden u. acnth.
Heinar Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.
Rheumatismus. Herr Ph. K. schreibt: Nach Gebrauch Ihres
 Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich
 in die Jünglinge zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein
 reines Durcheinander: Magendr., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigk., in a.
 Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in Ohrensch., Rücken l. Nacken u. Muskeln
 der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst
 bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aus wärmste zu empf.
Fettsucht. Ihnen zu m. Freude mit, dass ich 8 Pfd. abgenommen
 habe, u. werde Ihr Saft klafft. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.
 Wiederverkäufer gesucht.

Grosse Wäsche Spielerei
 mit dem
**modernen
 Waschmittel**
Seifenschuppen „Forelle“
 Neu!
 D.R.G.M. 97528.
 macht
 Waschbrett,
 Bürsten, Reiben und
 Rasenbleiche vollständig ent-
 behrlich, denn einmaliges Kochen
 liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche.
 Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.
 Universal-ersatzlich 4 30 Pfg. per Original-Paket.
 Engros durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Seifenfabrik
 Gebr. Harr, Ragold (Württemberg).

Ragold.
Grosses Lager in
 Jacketts :: Paletot :: Kinder-
 kleidchen :: Röckchen :: Kittel
 Blusen :: Kostümröcke
 :: Anterröcke ::
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
Herm. Brintzinger.

Berneck.
**Brennholz- und
 Reisverkauf**
 am Gründonnerstag, 8. April d. J.,
 mittags 3 Uhr im Löwen hier
 aus dem gutsherrl. Walde Lann
 Abt. Dauten (E. G.) und Scheid-
 holz aus Riedwald, Schillberg, Lann
 und Regl herbt:
 1 Km. Bauholz- und 93 Km.
 Nadelholz nördl. und 8 M. nördl.
 loch, g. Holz 1790 Nadel-
 reihewesen.
 Kreiherrl. Rentamt.

Danksgiving.
 Für 5 bürftige Konfirmanden hat
 und gesungen 3 Lieder 55 A
 und 6 Gesangbücher. Der
 sagen Dr. Daut. Das Bergschm
 kann bei Reiner Käger eingesehen
 werden.
 Ragold, 5. April 1909.
 Vikar Kömer,
 Stadtpfarrer Wetz.

Ragold.
**Ewigen und dreiblättrigen
 Klee-
 Samen**
 empfiehlt in bester kreisfähiger Ware.
Gustav Selter.

Ragold.
Für Ebsfreitag.
 Empfehle lebendige:

**Bachfische, Schuppsfische,
 Rotungen, Seezungen,
 Tafel-Bänder, feinsten
 Seelachs, prima Salm**
 und bitte um gütige Bestellung
Nanele Lutz,
 b. Kuter.

Ragold.
Ältere Person
 wird gesucht tagelänger zu einem
 Kind.
 So erfragen bei der Exped.
 Ragold.

Milch
 hat abzugeben
Gottlieb Girth.

**Ein neues Karren
 Halbrenner,**
 oder ein Karren,
 gebrauchtes
Tourenrad
 hat billig zu verkaufen
**Geschwister Bohnet,
 Ebershardt.**

Prüfung.
**Verkauf mehr
 Rennmaschine**
 nebst einem
Touren-Rad,
 beide wenig gefahren, gegen Bar-
 zahlung.
Kr. Reuz

Ragold.
 Eine
**Ladeneinrichtung
 samt Ladentisch**
 hat billig zu verkaufen
 Frau Fräulein Wagner's Wwe.

Herrnberg.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben
 wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber
 Gatte, Bruder, Schwager und Onkel
Karl Baumann,
 früherer Waldhornwiesl,
 Montag früh 7 Uhr sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der
 trauernden Hinterbliebenen
 die Gattin:
Katharine Baumann.
 Beerdigung: Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Ragold, 5. April 1909.
Danksgiving.
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme,
 welche wir bei dem unerwartet raschen Hinscheiden
 unseres I. Gatten, Bruders, Schwagers, Bruders,
 Schwagers und Onkels
Wilhelm Gauß jr.
 erfahren durften, für die zahlreiche Beichen-
 begleitung von hier und auswärts, den ergebenden
 Gesang des Biedertranges, sowie die Kranz-
 niederlegung am Grabe von Seiten seiner Mitbürgergenossen und die
 schönen Blumenspenden sagt den innigsten Dank
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die tiefgebangte Gattin:
Wilhelmine Gauß, geb. Maier,
 mit ihren Kindern.

Hermes Korinthenensaft.
 Den Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthen-
 saft werden 96 Liter Wasser abgegeben und
 man erhält 100 Liter gesunden, gutes Haus-
 getränk.
 Mit der Kollieckung des
Hermes-Korinthenensaft
 ist der vollkommenste, natürlichste
 Mostanatz der Gegenwart gefunden
 worden, welcher auch den Vor-
 schriften des neuen Deutschen Wein-
 gesetzes entspricht.
Hermes-Korinthenensaft
 ist das edelste Produkt seiner Art,
 hinterläßt keinen Rest und
 keinen Satz in den Flaschen, klärt
 sich von selbst und schnell.
Hermes-Korinthenensaft
 enthält nur Bestandteile, welche
 auch den Extrakt der Naturweine
 ausmachen.
 Zu haben in den Apotheken, Drogeu- u. Kolonialwarenhandlungen.
 Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:
Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.

Ein größeres Quantum verleihe
**Epeise-
 Kartoffeln**
 sucht zu kaufen.
**Gottlieb Reitter,
 Balldorf.**

Schönbrunn.
 Eine schwere
Kalbin,
 Gelbfärb, fetterfrei,
 99 Wochen trüchtig,
 steht dem Verkauf aus
Joh. Eßig, Sattler.

Ragold.
 Eine noch gut erhaltenen
Regulierofen
 hat wegen Gutbeschaffenheit zu ver-
 kaufen
H. Böhner, Schreiner.

Feldhausen.
**Dachpappen
 und Lath
 sowie Nägel**
 sind stets zu haben bei
**Jos. Tochtermann,
 Schieferbeder.**

Schöner Teint
 ein parfüm. reines Gesicht, rosiges, jugend-
 liches Aussehen, weiche, sammetartige
 Haut ist der Wunsch aller Damen.
 Nicht dies erzeugt die allein rechte
Stieckpferd-Vollmilchseife
 von Bergmann & Co., Rabenau,
 a. St. 50, bei: G. W. Kaiser und
 Louis Bökle.
Ausklebe-Adressen
 empfiehlt **G. W. Kaiser.**

Schneid
 mit Schneid
 Gema- und P
 Preis vierfel
 hier 1.10 A, mit
 Lohn 1.20 A, im
 und 10 km-
 1.20 A, in
 Märttenberg
 Monatslohn
 nach Besch
 M 81
 Selbstaufbau
 betriebs die
 Decker frä
 In kann
 General, we
 teilung für
 Ostbauwerk
 Gehenheim; an
 am pomologi
 harte abgchal
 bett zur Bef
 Krantzeffe, so
 halten sollen.
 Die Dan
 Woche festge
 Der Inter
 schwer an den
 der Kurstiller
 und Ros selbst
 Bedingungen
 tarfen sind:
 Der
 richtlitz
 betreffen
 selbsterge
 oder her
 Gesche
 und mit einem
 füllung vorstel
 b. 3. an das
 die Landwir
 Stuttgart
 Kauf 1. 2
 siehe die Besch
 1. Der
 2. "
 3. "
 4. "
 hier vorgele
 Kauf den
 1. ob und
 gerichteten,
 seit dem letzte
 2. welche
 welche seither
 bei Beförder
 Denjenige
 sich Fabriken
 sind die Ber
 wollen von ih
 berichtet wech
 Son den
 am 1. April
 men entkanden
 galegen und e
 Termin
 Zutreffen
 zu erhalten,
 Ragold,
 betz. Ei
 Jakob
 Ihre Schön
 erhalten.
 Gegen d
 14 Tagen de
 Pläne m
 zur Einflü
 nach W
 glich nicht m
 Ragold,
 Seine W
 2. April 1909
 Ritzbrunzel
 der Woch
 gerakt: Besche